

Workshop des Forschungsschwerpunkts
Diskurse der Öffentlichkeit

Liberaler Demokratie unter Druck

Diskurse der Öffentlichkeit vor den Herausforderungen von Demagogie und Autoritarismus

Mo, 19. Jänner und Di, 20. Jänner 2026

Hörsaal 5

Katholische Privat-Universität Linz
Bethlehemstraße 20, A-4020 Linz
www.ku-linz.at

Liberaler Demokratie unter Druck.

Diskurse der Öffentlichkeit vor den Herausforderungen von Demagogie und Autoritarismus

Um die Jahrtausendwende schien die globale Durchsetzung der liberalen Demokratie als vorzugswürdige Form politischer Herrschaft und gesellschaftlichen Zusammenlebens nur mehr eine Frage der Zeit zu sein: Die universelle Verwirklichung gleicher Freiheitsrechte und deliberativer Verfahren der politischen Meinungsbildung galten weiterhin unbestritten als Ziel politischer Entwicklung. Heute stellt sich die Situation zum Teil anders dar. Ideen einer illiberalen, „gelenkten“ Demokratie stoßen teilweise auf eine positive Resonanz. Eine Rückkehr zu autoritären Herrschaftsmodellen wird offen propagiert und findet in Teilen der Bevölkerung Zustimmung.

Was bedeutet dies für Diskurse der Öffentlichkeit, deren Voraussetzung ein allgemeiner, freier, fairer und respektvoller Austausch von Meinungen, Geltungsansprüchen und Interessen ist? Welche Faktoren bedingen den Zuspruch zu populistischen Bewegungen, was macht autoritäre Politikmodelle attraktiv? Welche historischen Parallelen lassen sich in diesem Zusammenhang ziehen – etwa im Hinblick auf die Zwischenkriegszeit der 1920er- und 1930er-Jahre in Österreich? Welche Rolle spielen religiöse Traditionen und Orientierungen bei der (De-)Stabilisierung liberaler Demokratien? In welchen räumlichen Dynamiken vollziehen sich – städtische, regionale, nationalstaatliche, globale – Prozesse der autoritären Transformation? Welche Formen widerständiger Praxis entwickeln sich, etwa in den Künsten, umgekehrt gegen zunehmenden Autoritarismus?

Auf diesem Workshop des Forschungsschwerpunkts *Diskurse der Öffentlichkeit* möchten wir auch zwei grundlegende Deutungsmöglichkeiten erörtern: einerseits eine kulturelle Interpretation, bei der es um Identitätskonflikte geht, andererseits eine sozio-ökonomische Erklärung, die soziale und ökonomische Ungleichheiten in den Vordergrund der Betrachtung rückt. Wir möchten verschiedene Erklärungsmodelle und Wahrnehmungen der gegenwärtigen Entwicklungen vorstellen sowie Facetten der Erosion der liberalen Demokratien – auf der Ebene der Politik und auf der Ebene der Gesellschaft – diskutieren.

PROGRAMM

Montag, 19. Jänner 2025

- 14:00 Begrüßung und kurze Einführung
- 14:15 **Alexander Yendell, Leipzig**
Religion und autoritäre Orientierungen: Empirische Perspektiven auf rechtsextreme Dynamiken
- 15:30 *Pause*
- 16:00 **Thomas Hellmuth, Wien**
Illiberale und autoritäre politische Ethik im Dollfuss-Schuschnigg-Regime
- 17:00 **Ute Sonnleitner, Graz**
Wege des Widerstands gegen den Austrofaschismus
- 18:00 *Pause*
- 18:30 **Daniela Zupan, Weimar**
Urbanität, Partizipation und progressives Design: Verflechtungen von Urbanismus und Autokratisierung in Städten des Globalen Ostens

Dienstag, 20. Jänner 2025

- 9:00 **Andreas Weiß, Salzburg**
Alte und neue Narrative – Wie messianische Diskurse den amerikanischen Nationalismus (besonders unter Trump) prägen
- 10:00 **Walter Ötsch, Linz**
Antiliberaler Demagogie und autoritärer Neoliberalismus: Die Rückkehr des Mythos Markt?
- 11:00 *Pause*
- 11:30 **Felicitas Kübler, Klagenfurt, und Anke Schwarz, Halle-Wittenberg**
Jenseits rechter Räume: Gesamtgesellschaftliche Dynamiken rechter Territorialisierung
- 13:30 **Sven Nieman, Paderborn**
„Smash the State“: Graffiti als urbane Protestpraktik extremistischer Aktionsgruppen in Deutschland

REFERENT:INNEN

Thomas Hellmuth ist Leiter des Instituts für Geschichte an der Universität Wien. 2024 erschien seine Publikation „Austrofascismus eine Identitätsgeschichte“.

Felicitas Kübler ist Humangeographin und arbeitet an der Universität Klagenfurt. Sie ist Mitglied des DFG-geförderten wissenschaftlichen Netzwerks 'Territorialisierungen der radikalen Rechten' und Teil des Autor*innenkollektivs Terra-R.

Sven Niemann forscht und promoviert über politische Kommunikation im Graffiti aus Perspektive der Linguistik an der Universität Paderborn.

Walter Ötsch gründete und leitete an der JKU Linz das gesamtuniversitäre Zentrum für soziale und interkulturelle Kompetenz sowie das (Forschungs-)Institut für die Gesamtanalyse der Wirtschaft. Er war Professor für Ökonomie und Kulturgeschichte an der Hochschule für Gesellschaftsgestaltung Koblenz.

Anke Schwarz ist Humangeographin an der Universität Halle-Wittenberg. Sie ist Gründungsmitglied und Koordinatorin des DFG-geförderten wissenschaftlichen Netzwerks 'Territorialisierungen der radikalen Rechten' und Teil des Autor*innenkollektivs Terra-R.

Ute Sonleitner leitet das Bildungsreferat des ÖGB Steiermark und war Lektorin am Institut für Geschichte/Zeitgeschichte der Universität Graz. Ihre Forschungsschwerpunkte sind der Widerstand gegen den Austrofascismus, Frauen und Geschlechterforschung sowie Mobilitäts-/Migrationsforschung.

Andreas Georg Weiss ist Leiter des katholischen Bildungswerkes Salzburg, Theologe, Philosoph, Religionswissenschaftler, Erwachsenenbildner. Er beschäftigt sich mit „Trumpismus“ und dem „Common-Good Conservatism“ in den USA mit einem Schwerpunkt auf der Verbindung von Religion und Politik.

Alexander Yendell ist Soziologe und forscht am Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt der Universität Leipzig. Er ist Mitautor der Leipziger Autoritarismusstudie. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Rechtsextremismus und Autoritarismus, politischer Protest, religiöse Pluralität, Antisemitismus, Islamophobie und soziale Ungleichheit.

Daniela Zupan ist Stadt- und Planungsforscherin. Sie ist Direktorin des Instituts für Europäische Urbanistik sowie Direktoriumsmitglied des Internationalen Heritage-Zentrums an der Bauhaus-Universität Weimar.

Veranstalter:innen: Dominik Harrer, Ilaria Hoppe, Verena Lorber, Anna Minta, Veronika Müller, Christian Spieß, Katja Winkler | Forschungsschwerpunkt **Diskurse der Öffentlichkeit** der KU Linz ku-linz.at/forschung/diskurse_der_oeffentlichkeit

Anmeldung bitte bis 14. Jänner 2026 unter T: +43 732 48 42 93 oder E: office@ku-linz.at